

Stumme Andacht ...

Das Altwerden ...

Der falsche Weg ...

von

⟨Billy⟩ Eduard Albert Meier

COPYRIGHT und URHEBERRECHT 2007 by Eduard Meier, «Freie Interessengemeinschaft für Grenz- und Geisteswissenschaften und Ufologie-studien», Semjase-Silver-Star-Center, CH-8495 Schmidrüti/ZH. Kein Teil dieses Werkes, keine Photos und sonstige Bildvorlagen, keine Dias, Filme, Videos und keine anderen Schriften oder sonstige Materialien usw. dürfen ohne schriftliche Einwilligung des Copyrightinhabers in irgendeiner Form (Photokopie, Mikrofilm oder ein anderes Verfahren), auch nicht für Zwecke der Unterrichtsgestaltung usw., reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden.

Erschienen im Wassermannzeit-Verlag, «Freie Interessengemeinschaft», Semjase-Silver-Star-Center, CH-8495 Schmidrüti/ZH, Schweiz/Switzerland.

Stumme Andacht ...

In unserer schönen Welt der Schöpfung gibt es so viele Freuden; ich muss sie nur suchen, finden, mir gewiss machen und sie verstehen. Dabei darf ich jedoch auch das Kleine und das Kleinste nicht verschmähen, sonst zertrete ich viele der Freuden, denn ich muss bedenken, dass ich nicht nur in die Höhe und nicht nur auf das Grosse und Grösste gucken, sondern auch das Winzige, das unter und vor meinen Füßen liegt, betrachten und achten muss. Auch muss ich mit meinem Los zufrieden sein, denn mit Murren und Knurren schade ich nur mir selbst und bringe mich in keiner Weise weiter. Stets bin ich des eigenen Schicksals Schmied, und dessen Rad dreht sich unaufhaltsam weiter, ganz egal ob ich weine oder lache. Darum muss ich mein Leben in Freude und Frohmut gestalten, nicht greinen und niemals hoffnungslos sein, sondern meine Lebensführung in einer Weise der Zuversicht, des Vertrauens und des Mutes betreiben, um daraus Grosses zu leisten und um mir auch in grösster Not keinen trüben Tag zu machen. So freue ich mich des Lebens, weil noch mein Lebenslämpchen glüht; und ich rieche den Duft der Rosen, suche nicht deren Dornen und erhasche die kleinen Freuden, die mir das Dasein schenkt. Ist ein Tor hoch und breit, dann gehe ich erhobenen Hauptes hindurch, ist es klein, niedrig und schmal, dann bücke ich mich, um mich nicht zu stossen. Liegt ein Stein auf meinem

Weg, dann hebe ich ihn hinweg, doch ist er zu schwer, dann gehe ich um ihn herum. Begegne ich einem Menschen, dann freue ich mich darüber und grüsse ihn; will er mit mir sprechen, dann ist es eine Freude, mich mit ihm unterhalten zu dürfen. Und sehe ich irgendwelches Getier oder irgendwelche Blumen und Sträucher am Wegesrand, dann lachen in mir die Freude und das Glück ebenso, wie wenn ein Vogel zwitschert, die Sonne scheint oder wenn Regen oder Schnee vom Himmel fällt. Meine Freude ist auch endlos gross, wenn ich am nächtlichen Firmament die Sterne blinken sehe, wenn der Sturmwind um meine Ohren saust, wenn Blitze durch die Lüfte zischen und gewaltiger Donner die Welt erschüttert. Wo ich auch immer bin, und zu welcher Zeit das ist, so finde ich jeden Tag und jede Nacht vieles, das mich erfreut und mich die Urgewaltigkeit der Schöpfung erkennen und mich bis in mein tiefstes Innerstes in Ehrfurcht erbeben lässt. Und der Schlussstein meiner Gedanken ist der, dass die ganze Pracht der Welt und des Universums in mir so unendlich viel Freude, Glück und Harmonie erzeugt, dass ich in höchster Achtung vor der ungeheuren schöpferischen Prachtentfaltung und Liebe in ehrerbietender, stummer Andacht verweile.

Semjase-Silver-Star-Center, Hinterschmidrüti

23. Januar 2005, 15.51 h

Billy

Das Altwerden ...

Das Altwerden bereitet gewissen Menschen Sorgen und Probleme, und sie weigern sich stur, alt zu werden. Viele glauben irrig, sich durch Schmieren und Salben oder durch Schönheitsoperationen schöner und jünger machen zu können, weil sie sich mit dem Altwerden nicht abfinden können. Es sind dies alles Menschen, die sich selbst belügen, nicht wirklich lebensfähig sind und im Wahn leben, nur das Jungbleiben und Jungaussehen erfülle den wahren Sinn des Lebens. Doch was ist wahr an diesem Wahn? Wirklich rein gar nichts, denn nicht die proportionale Schönheit und nicht die Falten im Gesicht infolge des fortschreitenden Verfalls des Körpers und des Altwerdens an Jahren ist von Bedeutung, sondern die Erfüllung des Lebenssinnes, der in der Evolution des Bewusstseins und der Erfüllung der schöpferisch-natürlichen Gesetzmässigkeiten beruht, woraus sich wahres Wissen, wahre Weisheit, Freiheit, Harmonie und wirklicher Frieden sowie Freude und Glück ergeben.

Was ist denn so schlimm daran, alt zu werden? Nicht das Altwerden ist wichtig, sondern das Wie und Was der Mensch lebt, was er aus seinem Leben macht, was er an Gutem und Positivem sowie an Menschlichkeit und in bezug auf das Menschsein leistet, wie hoch er sein Bewusstsein evolutioniert, wie positiv und gut er ist, wie er mit Fauna und Flora einhergeht und wie er seine

Mitmenschen behandelt, schätzt, ehrfürchtet und liebt. Also kommt es für den Menschen auch nicht so sehr darauf an, wie lange er auf der Erde wandelt, denn was zählt ist all das, was er während seines Daseins leistet und vollbringt.

Auch meinerseits bin ich schon in älteren Jahren und trage graue und weisse Haare auf meinem Haupte, doch hänge ich keinem Wahn von perfektem Schönsein-müssen sowie keinen alten Philosophien und keinen alten Gedanken an, denn mein Leben ist auf das Streben nach oben und nach Höherem ausgerichtet – auf die Evolution in schöpfungsgegebenem Sinn. Trotz meines Altwerdens bin ich im Bewusstsein sowie in meinen Gedanken und Gefühlen jung geblieben, und ich erhalte auch meine Psyche sowie meine Persönlichkeit und meinen Charakter jugendlich, folglich ich immer für alles und jedes offen und stets gewillt bin, Neues zu erlernen und in diesem Sinn auch in die Zukunft hinein-zuleben. Durch eine Fügung meiner Eltern bin ich in diese Welt gekommen und führe ein Leben, das mir in allen Dingen angemessen ist, weil ich meine selbsterlernten Fähigkeiten nutze und immer bemüht bin, alles in noch besserer Art und Weise entstehen zu lassen. Und wenn auch die Gesundheit nicht immer die Beste ist und Körperschäden gegeben sind, so lasse ich mich doch nicht niederdrücken und nicht entmutigen. Stets tue ich mein Bestes und bemühe mich, nicht allzuoft fehlbar zu sein. Deswegen fühle ich mich aber nicht

allwissend und nicht als Übermensch, wodurch ich auch Fehler eingestehen und mich einfügen kann, wenn ein anderer Mensch über meinem Wissen und Können steht. Findet sich ein junger Mensch, der mich belehren kann, dann nehme ich gerne seine Belehrung an, und wenn er mindestens so geschickt ist wie ich selbst, dann werde ich mich auch zurückziehen und ihm das Metier überlassen.

Auch wenn ich ein älterer Herr geworden bin, kann ich mein Altwerden meistern, ohne Illusionen in bezug auf ein adonisgleiches Jungseinmüssen und Schönseinmüssen, wie das heutzutage bei Mann und Frau im Vordergrund steht und von bedeutsamer Wichtigkeit für sie ist. Solche Allüren waren mir zeitlebens fremd, denn ich akzeptierte mein Aussehen und meinen Körper immer so, wie beides gegeben war. Also entstanden mir niemals Probleme des Jungseinmüssens und Schönseinmüssens, denn stets war ich mir meines bewusstseinsmässigen Jungseins und der Schönheit meiner Lebenseinstellung und Lebensführung sowie der Lebensbewältigung bewusst. Auch war mir immer die klare und deutliche Einstellung eigen, dass sich die Werte des Lebens nicht im Schönsein des Körpers und im jugendlichen Aussehen finden lassen, sondern dass sich diese Werte im Bewusstsein ergeben, das bei mir absolut in Ordnung ist. In diesem Sinn fühle ich mich nicht alt und habe mich also auch nie dem Altwerden ergeben, wobei ich auch nicht die Absicht habe, in mentaler

Hinsicht jemals alt zu werden. Mein Sinn steht danach, in meinen Gedanken und Gefühlen sowie in meiner Psyche und in meinem Bewusstsein ebenso immer jung zu bleiben wie auch in meiner Persönlichkeit, in meinem Charakter, der Offenheit gegenüber dem Neuen und der Zukunft, wie aber auch in bezug auf das Lernen, das Verbreiten der Liebe, das Wissen und die Weisheit, wie mich dies das Leben umfänglich gelehrt hat. Natürlich weiss ich, dass auch für mich eines Tages die Stunde des Dahinscheidens schlagen wird, doch sehe ich dieser Zeit gelassen entgegen, weil ich weiss, dass ich mein Leben in stetiger Jugendlichkeit und in bestmöglichem Masse der Erfüllung der schöpferischen Gesetze und Gebote und damit auch der Bewusstseins-evolution erfüllt habe. So wird mich der Tod trotz des Altwerdens des Körpers in bewusstseinsmässig jugendlicher Stärke ereilen, und zwar in der Gewissheit, dass ich keine Sekunde meines Lebens zu bereuen habe.

Semjase-Silver-Star-Center, Hinterschmidrüti

2. Juni 2005, 16.45 h

Billy

Der falsche Weg ...

Bei Menschen Beweise führen zu wollen ist seit alters her der falsche Weg, darum soll niemals erklärt werden, dass jetzt einmal dieses und jenes bewiesen werden soll. Eine Beweisführung in allen Belangen muss der Mensch immer in sich selbst führen, und zwar durch seine effectiven Wahrnehmungen und Erkenntnisse, durch seine Gedanken und Gefühle sowie durch seine tiefgründigen Überlegungen, aus denen Kenntnisse und Wissen, Erfahrung und Erleben und die Essenz des Ganzen, die Weisheit, gewonnen werden. Etwas beweisen zu wollen ist in jedem Fall immer falsch, wenn es sich um Dinge handelt, die jeder Mensch selbst durch seinen eigenen Verstand und durch seine eigene Vernunft in sich selbst ergründen und erkennen muss, woraus dann die eigene innere Beweisführung entsteht. Andere Beweise können nur in der Hinsicht geführt werden, wenn z.B. bei einem Unfall oder Verbrechen usw. die Fakten aufzuklären sind, die dann als Beweislage dienen. Wo es jedoch um reine Fakten der Vernunft und des Verstandes geht, wofür Beweise geschaffen werden sollen, ist es grundfalsch, eine offene und äussere Beweisführung anstreben zu wollen. Dinge der Vernunft und des Verstandes können ausschliesslich nur aus eigenen Überlegungen und Schlussfolgerungen, aus eigenen Gedanken und Gefühlen sowie aus eigenen inneren Wahrnehmungen und Beurteilungen bewiesen

werden. Wird jedoch in solcherlei Beziehung versucht, einem Menschen etwas zu beweisen, dann kommt es dem gleich, als wenn ihm Dummheit an den Kopf geworfen würde oder dass der Beweisende damit eine eigene grössere Intelligenz und Gescheitheit gegenüber dem Menschen an den Tag legte, dem etwas bewiesen werden soll. Diese Dummheit solcher Beweisführungsversuche fundiert oft auch in Reden, bei denen z.B. gesagt wird: «Ich werde Dir/Ihnen jetzt einmal etwas sagen/beweisen, dann werden wir ja schon sehen, wer zuletzt recht hat.»

Wie dumm und dämlich sind doch solche Reden der Beweisführung, denn in jedem Fall vermögen nur innere Wahrnehmungen, Werte, Erkenntnisse, Kenntnisse, Erfahrungen und Erlebnisse sowie das innere Wissen und die Weisheit echte Beweise zu erbringen. Ein solcher Beweis allein entspricht einer verstandesmässigen und vernunftsträchtigen Beurteilung, die daraus entsteht, dass etwas Effectives als wahr erkannt und anerkannt wird und also real ist. Die logische Form der inneren Beweisführung ist eine Aneinanderfügung von Wahrnehmungen, Erkenntnissen, Kenntnissen und Schlüssen, die verschiedener Art sein können, jedoch immer zum Wissen und zu dessen Essenz, der Weisheit, führen, wobei diese Weisheit der Schluss der Dinge und also des Beweises ist.

Eine innere Beweisführung beruht darauf, dass zuerst Klarheit über die Voraussetzungen oder Prämissen

resp. die grundlegenden Fakten geschaffen wird, auf denen die Dinge beruhen, die zu beweisen sind. Erst damit kann überhaupt erst erkannt werden, aus welchen Grössen resp. Potenzen und Tatsachen das Beweismaterial zu beschaffen ist. Dieses Beweismaterial ist es dann auch, das durch innere Überlegungen, Gedanken und Gefühle sowie durch innere Abklärungen usw. herbeigeschafft werden muss. Danach ist alles seinen Werten gemäss zu ordnen, damit es sich in eine lückenlose Schlusskette fügt, die sich letztendlich derart formt, dass sich aus ihr das letzte Ergebnis ergibt, eben der durch die Beurteilung entstehende Beweis, der grundsätzlich aus der Richtigkeit der Beweisgründe hervorgeht.

Besserwisser, Stänkerer, Kritiker und Antagonisten sind sich der wirklichen Tatsachen der Beweisführung nicht bewusst, denn sie negieren aus eigenen intelligenzmässigen Unzulänglichkeiten und infolge ihrer Unbedarftheit prinzipiell alles, was zu einer Beweisführung notwendig ist, ja sie sind sich nicht einmal der Voraussetzungen bewusst, die zu einer Beweisführung gehören. Kleine arme Irre, die ihre Dummheit, ihre Unkenntnis, ihre Weisheitslosigkeit und fehlende Ehrlichkeit mit unlauteren Angriffen und Verleumdungen wettmachen wollen, um damit ihr angeschlagenes oder schwaches Image und ihre unterentwickelte Intelligenz aufzubügeln.

Wahrlich, eine effective Beweisführung durch Vernunft und Verstand ist eine gewaltige Herausforderung, die

alle Besserwisser, Widersacher, Kritiker und ewigen Stänkerer zu Widerspruch reizt. Sie sind Menschen, die schon zurückschlagen möchten, ehe sie mit ihren böartigen, widersächlichen, verleumderischen, stänkerischen, verlogenen und kritischen Angriffen angefangen haben.

Semjase-Silver-Star-Center, Hinterschmidrüti

3. Juni 2005, 00.35 h

Billy